



Die Raubritterburg

Eine wahre Geschichte.

I.

Zur Raubritterzeit wohnten in Mühlberg friedliche, fleißige Bürger, welche sich theils durch Ackerbau, theils durch Fischfang ernährten. Leider waren sie verpflichtet, den Zehnten ihres Verdienstes an das Nonnenkloster Gülbenstern daselbst abzugeben. Außerdem hatten sie noch wöchentlich zwei Tage umsonst für die dazu gehörigen Güter zu arbeiten, welche sich bis zu der Raubritterburg erstreckten, in deren Mauern sich noch immer Raubritter befanden. Diese besaßen große Macht und waren oft grausam gegen die Bewohner des Ortes und ließen sie viele Ungerechtigkeiten leiden. Die Kinder des Ortes waren hingegen glücklich und achteten wenig auf ihrer Eltern Klagen, da sie es gewohnt waren.

Eines Tages kamen sie vergnügt aus der Klosterschule, in welcher sie von einem Scholar unterrichtet wurden, und riefen sich gegenseitig zu: „Morgen haben wir keine Schule, denn es ist unseres Lehrers Geburtstag.“

Am Morgen des wichtigen Tages sah man gepuzte Kinder mit Blumen und Paketen zur Schule wandern. Der Lehrer freute sich über die schönen Geschenke und ließ den Kindern dafür Wein, Früchte und Backwerk reichen.